

LIFE-Projekt „Steigerwaldrand bei Iphofen“: Umweltminister Dr. Markus Söder übergibt Förderbescheid

Hoffentlich ist den Rindern die Ehre auch bewusst: Umweltminister Dr. Söder öffnete ihnen den Weg auf die Erweiterungsfläche ihrer bisherigen Koppel. Das Vorhaben, die ehemalige Hutungsfläche bei Hellmitzheim wieder in die traditionelle Nutzung mit alten Nutztierassen zu überführen, ist Teil des LIFE-Projekts „Wälder und Waldwiesen am Steigerwaldrand bei Iphofen“.

Den Förderbescheid für dieses LIFE-Projekt in Höhe von rund 1,2 Millionen Euro übergab jetzt Umweltminister Dr. Söder bei seinem Besuch des über 3.000 ha großen Projektgebietes im Raum Iphofen und Markt Einersheim. Zahlreiche Besucher hatten sich im Festzelt neben der Rinderhutung eingefunden und lauschten den einleitenden Worten von Iphofens Bürgermeister Josef Mend, der stolz auf die Lage des Projektgebiets am für die Natur so wertvollen Steigerwaldrand einging und die Möglichkeiten des LIFE-Projekts für die Natur und die Region aufzeigte. Denn die Region lebe nicht nur vom Wein, sondern auch von der engen Vernetzung der verschiedenen Lebensräume, vom Weinberg über Streuobstbestände und Trockengebiete bis hin zu Wäldern, Bächen und Kleingewässern, so Mend. Dr. Söder betonte anschließend, wie wichtig intakte Lebensräume für jetzige und künftige Generationen sind. Auch aus einem rein ethischen Standpunkt heraus, gebe es eine Verpflichtung, dieses Erbe der Schöpfung zu bewahren, sagte der Umweltminister. „Dieses Kleinod der Natur ist ein wesentlicher Baustein im europäischen Schutzgebietssystem Natura 2000“, so Söder weiter. Besonders für Schmetterlinge wie den gefährdeten „Kleinen Maivogel“ sei das Gebiet von herausragender Bedeutung. Zahlreiche Maßnahmen wie die Wiedereinführung der Mittelwaldnutzung und die Errichtung eines „Mittelwaldzentrums“, die Renaturierung eines Baches für die Bachmuschel oder die Optimierung von Kalktuffquellen sollen in dem fünf Jahre dauernden Projektzeitraum umgesetzt werden. Bei der historischen Form der Mittelwaldbewirtschaftung wird das Unterholz meistens als Brennholz regelmäßig geschlagen und



Umweltminister Dr. Markus Söder bei der Festrede zur Übergabe des Förderbescheids für das LIFE-Projekt.

In dieser Ausgabe lesen Sie

LIFE-Projekt „Steigerwald bei Iphofen“; Umweltminister Dr. Söder übergibt Förderbescheid	1
Dienst- und Arbeitsjubilare	3
Geselliges BAYeinander - Regierungsvizepräsident Dr. Metschke und Personalräte	4
Ernährungsnotfallvorsorge	5
„Aktion Integration“; Fachtagung „Integration in den Kommunen“	6
Die Welt zu Gast im Biosphärenreservat Rhön	8
Regierungspräsident Dr. Beinhofer übergibt Förderbescheid über 2 Millionen Euro	9
Projekt ELDORA; DMS-Café eröffnet	10
Breitbandversorgung im ländlichen Raum: Unterfranken auf einem guten Weg	11
Personalnachrichten, Organisatorisches	12
Rieden-Turnier 2011 war wieder ein voller Erfolg	14
Peter Platz	16

Holzarten wie Eiche oder Buche, werden beispielsweise als künftiges Bauholz stehen gelassen. Diese so immer wieder neu geschaffenen Waldstrukturen sind Lebensraum zahlreicher heute selten gewordener Arten (z.B. des Hirschkäfers, Mittelspechts oder des schon erwähnten Kleinen Maivogels). Am geplanten Mittelwald-Informationszentrum sollen Veranstaltungen und Umweltbildungsangebote, so zum Beispiel Exkursionen für interessierte Besucher, angeboten werden.

Gespannt wurde von allen Anwesenden die Freilassung der Rinder auf den neuen Koppelabschnitt erwartet. Über das LIFE-Projekt wurden vier Mutterkühe und ein Bulle der Rasse „Fränkisches Gelbvieh“ angeschafft. Die Mutterkühe hatten nach dem Ankauf bereits im Stall abgekalbt und konnten danach zusammen mit den Kälbern auf den ersten Teil der wieder in Stand gesetzten Hutungsfläche bei Hellmitzheim entlassen werden. Eines nahm der Umweltminister aber vorweg: „Bei meinem Besuch geht es nicht nur um die Übergabe des Förderbescheids, sondern auch um die Rindviecher – die sich natürlich nur draußen vor dem Festzelt befinden.“, sagte Söder mit einem Augenzwinkern. Anschließend betrat er zusammen mit Regierungsvizepräsident Dr. Andreas Metschke, Landrätin Tamara Bischof, Bürgermeister Josef Mend und dem Landtagsabgeordneten Dr. Otto Hünnerkopf die neue Koppelfläche und schob tatkräftig die Balken beiseite, die bis dato die Koppelfläche abriegelten. Angelockt durch den betreuenden Landwirt stolzierten die Mutterkühe gefolgt vom Bullen dann auch zügig durch den Durchlass. Nur die Kälber hatten etwas mehr Respekt und wussten nicht, ob vor oder zurück.



Entließen das „Fränkische Gelbvieh“, eine selten gewordene Nutztier rasse, auf den neuen Koppelabschnitt: (von links) Landtagsabgeordneter Dr. Otto Hünnerkopf, Landrätin Tamara Bischof, Umweltminister Dr. Markus Söder, Regierungsvizepräsident Dr. Andreas Metschke und Iphofens Bürgermeister Josef Mend.

Das „Fränkische Gelbvieh“ ist eine bedrohte regionale Rinderrasse. Es wurde als Drei-Nutzungsring (Arbeit auf dem Feld, Milch, Fleisch) eingesetzt. Heute liegen die Schwerpunkte entweder auf der Milch- oder der Fleischproduktion, für die es speziell gezüchtete Rassen gibt. Obwohl die Bedeutung der Milchviehhaltung in letzter Zeit stark abgenommen hat, ist das Gelbvieh in der Mutterkuhhaltung wieder gefragt. Friedfertigkeit, Leichtkalbigkeit, sehr harte Klauen und sehr gute Fleischqualität zeichnen es aus. Das „Fränkische Gelbvieh“ war ursprünglich im Raum Würzburg beheimatet.

Mit dem LIFE-Projekt werden somit nicht nur die Ziele von Natura 2000 umgesetzt, sondern auch die der bayerischen Biodiversitätsstrategie, bei der die Sicherung der Arten- und Sortenvielfalt eine wichtige Rolle spielt: „Auch die genetische Vielfalt von Nutztier rassen und Nutzpflanzensorten hat abgenommen: mittlerweile gelten 55 Prozent der weltweit 5.639 erfassten Nutztier rassen als vom Aussterben bedroht. Mit dem Verlust der Vielfalt an Kulturpflanzen und Nutztier rassen verarmen die historisch gewachsenen Kulturlandschaften, und es geht ein für die Züchtung wichtiges genetisches Potenzial verloren.“ (StMUG 2008 „Strategie zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Bayern“).

Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 1,6 Millionen Euro. Die Summe wird finanziert von der Europäischen Union, dem Bayerischen Umweltministerium, dem Bayerischen Naturschutzfonds, der Stadt Iphofen, dem Markt Einersheim und den Bayerischen Staatsforsten. Die Europäische Union unterstützt das Projekt mit rund 815.000 Euro, der Freistaat mit insgesamt 450.000 Euro. Das LIFE-Natur-Projekt „Steigerwaldrand bei Iphofen“ ist das 21. LIFE-Natur-Projekt in Bayern und das fünfte in Unterfranken. Mit dem LIFE-Programm (L' Instrument Financier pour l' Environnement) fördert die EU seit 1992 Maßnahmen im Umweltbereich.

Karin Hieke, mw

Fotos: ARGE Life Steigerwald

Weitere Informationen und das Faltblatt zum LIFE-Projekt erhalten Sie bei Frau Hieke in Zimmer 166.